

Zum Abschluss unseres Studientages möchte ich Sie einladen, einen Moment zur Ruhe zu kommen, die Eindrücke des Tages einfach noch einmal in der Stille an sich vorbeiziehen zu lassen, und mit einigen kleinen Texten, die meines Erachtens zum Thema: „Was nennst du mich gut - männliche Vorbilder, vorbildliche Männer“ passen, möchte ich dann diesen Tag beenden.

Zu Beginn und zwischen den Texten möchte ich mit Ihnen den Text singen: „Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei mir wär, der lacht und spricht fürchte dich nicht.“

Lied: Das wünsch ich sehr...

Wer ist ein guter Mensch?

Ein Mönch begegnete eines Tages einem Menschen, der ihm erzählte, wie gut er sei: Den Armen gebe er einen Teil seiner Güter. Er setze sich für die Gefangenen ein. Und die Kranken besuche er zweimal in der Woche. Der Mönch hörte ihm zu und sagte:

„Gut bist du!“

Doch gehe hin und frage

- deine Frau, was sie von dir hält,
 - deine Kinder, was sie über dich denken,
 - deine Verwandten, was sie von dir erwarten,
 - deine Nachbarn, was sie untereinander über dich erzählen
 - und deine Kollegen, wie sie von dir reden,
- alsdann komm und sage mir wie gut du bist.“

Lied: Das wünsch ich sehr...

Ein Sultan hatte geträumt, er verliere alle seine Zähne. Gleich nach dem Erwachen fragte er einen Traumdeuter nach dem Sinn dieses Traumes. „Ach, welch ein Unglück, Herr!“ rief dieser aus. „Jeder verlorene Zahn bedeutet den Verlust eines deiner Angehörigen!“ „Was du frecher Kerl“, schrie ihn der Sultan wütend an, „Was wagst du es, mir das zu sagen? Fort mit dir!“ Und er gab den Befehl, dem Unverschämten fünfzig Stockschläge zu verpassen.

Ein anderer Traumdeuter wurde gerufen und vor den Sultan geführt. Als er den Traum erfahren hatte, rief er: „Welch ein Glück! Welch ein großes Glück! Unser Herr und Sultan wird all die Seinen überleben!“ Da heiterte sich des Sultans Gesicht auf und er sagte: „Ich danke dir, mein Freund. Gehe sogleich mit meinem Schatzmeister und lasse dir von ihm fünfzig Goldstücke geben!“

Auf dem Weg sagte der Schatzmeister zu ihm: „Du hast den Traum des Sultans doch nicht anders gedeutet als der erste Traumdeuter!“ Mit schlauem Lächeln erwiderte der: „Merke dir, man kann vieles sagen, es kommt nur darauf an, wie man es sagt.“

Lied: Das wünsch ich sehr...

Ein angesehenener Gelehrter besteigt eine Fähre, um auf die andere Seite des Flusses zu gelangen. Er will sich ein wenig unterhalten, und so fragt er den Fährmann: „Verstehen sie etwas von Philosophie? Nein, antwortet der, dafür hatte ich nie Zeit. Oh, das tut mir aber leid, entgegnete der Gelehrte.. Wie halten sie das nur aus? Da fehlt ihnen ja das **halbe** Leben.

Ein Sturm kommt auf. Die Wellen schlagen immer höher. „Können sie schwimmen?“ ruft der Fährmann seinem Fahrgast zu. „Nein, wo denken sie hin, dafür hatte nie Zeit.“ Oh, das tut mir aber leid. Dann fehlt Ihnen gleich das **ganze** Leben. Denn dieses Boot sinkt gerade.“

Lied: Das wünsch ich sehr...

Die Ohrfeige hatte gegessen! „Ich lasse mich nicht mehr von dir schlagen!“ beehrte der Junge auf. Der Vater brüllte zurück: „Ich werde dir zeigen, wer der Herr im Hause ist!“ Eine Tür knallte.

Der Sohn stand oben am Fenster und sah, wie der Vater im Garten ein Beet umgrub. Er sah, wie der Vater Stich für Stich die Erde abhob, sich den Schweiß wischte und mit der Hand an den Rücken fasste, weil er ihn schmerzte. Und er sah, dass er wieder grub. Als der Vater sich einmal umdrehte, sah er den Sohn am anderen Ende der Furche graben. Sie gruben aufeinander zu, und als sie sich in der Mitte trafen, sagte der Junge: „Lass man Vater, ich mach das schon. Bis zum Abendbrot sind wir fertig.“ Der Vater bückte sich tiefer über den Spaten. Er hatte die Spuren der Ohrfeige auf der Backe des Jungen noch erkennen können. „Es war die letzte,“ dachte er bei sich. „Bis zum Abend wird sie nicht mehr zu sehen sein.“ Dann sagte er: „Danke, mein Großer“.

Lied: Das wünsch ich sehr...

Der Herr segne dich. Er erfülle deine Füße mit Tanz und deine Arme mit Kraft.
Er erfülle dein Herz mit Zärtlichkeit und deine Augen mit Lachen.
Er erfülle deine Ohren mit Musik und deine Nase mit Wohlgerüchen.
Er erfülle deinen Mund mit Jubel und dein Herz mit Freude.
Er schenke dir immer neu die Gnade der Wüste:
Stille – frisches Wasser und neue Hoffnung.
Er gebe uns allen immer neu die Kraft, der Hoffnung ein Gesicht zu geben.
Es segne dich der Herr.
Amen

Kommen Sie alle gut nach Hause.

Bernhard Noormann